

Schulnachrichten.

Erster Abschnitt.

Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

A.

Uebersicht der abgehandelten Lehrgegenstände.

Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kleine, mit 8 wöchentlichen Lehrstunden.

A. Sprachen: 20 Stunden. I. Lateinisch: 8 St. 1) Lectüre: 6 St. a) Prosa: 4 St. Cic. Disp. Tusc. L. I—V. b) Poesie: 2 St. Im Winter-Semester Horat. Od. Lib. II. mit Auswahl nach metrischen Rücksichten, verbunden mit theoretisch-praktischer Besprechung der betreffenden Oden-Metra, wie der Metrik überhaupt (nach Zumpt und eigener Zusammenstellung). Im Sommer-Semester Ars Poet. Beide Schriftsteller wurden theils statarisch, theils cursorisch gelesen und meist in lateinischer Sprache erklärt, unter Vergleichung guter deutscher Uebersetzungen, nebst Memoriren und Recitiren des Gelesenen, Zusammenfassungen größerer Abschnitte in freien lateinischen Vorträgen und ähnlichen Uebungen. Der Director. Privatim lasen die Schüler das I. III. und IV. Buch der Oden des Horatius, desgleichen das I. und III. Buch des Livius. 2) Praktische Uebungen: 2 St. a) Grammatik nach Zumpt: Erörterung der schwierigeren Abschnitte aus der Syntaxis casuum, temporum et modorum, dann die Syntaxis ornata. 1 St. b) Wöchentliche Exercitien (seit Ostern aus Nagelsbach Uebungen 3. Heft). 1 St. Kleine. 3) Freie monatliche Ausarbeitungen (nach der Correctur gemeinsam besprochen): 1) De philosophiae apud Romanos studio. 2) De vita Homeri. 3) De peculiari Ciceronis philosophandi ratione. 4) De carminibus Homeri. 5) De vita beata quid senserit Horatius. 6) De Horatio nominis sui immortalitatem praesagiente. 7) Recensentur argumenta, quibus Cicero Tus. Disp. Lib. I. animum immortalem esse demonstrat. 8) Enarretur argumentum tertii libri Iliadis.

9) De diebus Romanorum festis et profestis. 10) De variis Mercurii muneribus, praeunte Horatio. 11) De dicto Pythagorae: Similem sibi videri vitam hominum et mercatum etc. (cf. Cic. Disp. Tusc. V, 3, 9). Der Director. II. Griechisch: 6 St. 1) Lectüre: 5 St. a) Prosa: 3 St. Herodot. Lib. I. V. VI. Bei dem Lesen des Textes wurde die Uebertragung des ionischen Dialectes in den attischen bis zur Geläufigkeit eingeübt. Kleine. b) Poesie: 2 St. Hom. II. Lib. I. II. 1 — 485. statarisch (mit besonderer Beachtung der homerischen Grammatik und Sprechweise); III bis VI. (cursorisch und mit Auswahl). Privatim: VII und VIII.; desgleichen XVI—XX. Der Director. 2) Practische Uebungen: 1 St. a) Grammatik: Syntax, nach Buttman; b) schriftliche Uebungen: Abwechselnd eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das Griechische (zur Befestigung in der Formenlehre und den Hauptlehren der Syntax) und aus dem Griechischen (Xenophon's Gastmahl) ins Deutsche (zur Erreichung möglichster Gewandtheit und Präcision des deutschen Ausdrucks). Die griechischen Scripta wurden, von dem Lehrer zu Hause corrigirt, bei der Zurückgabe in der Classe besprochen; die deutschen Uebersetzungen, nach genauer Erläuterung des griechischen Textes von Seiten des Lehrers, durch die Schüler selbst in der Classe verbessert. Jede dieser beiden Uebungen kehrte alle drei Wochen wieder. Kleine. III. Deutsch: 2 St. 1) Literaturgeschichte, nach Pischon, mit Auswahl der wichtigsten Persönlichkeiten, von Hans Sachs bis auf Göthe, nebst Lectüre von Schriftproben und Musterstücken: 1 St. 2) Practische Uebungen: 1 St. a) Freie Vorträge über historische oder literarhistorische Stoffe; b) Declamiren einzelner Musterstücke der in der Literaturgeschichte behandelten Schriftsteller; c) Monatliche Aufsätze (von dem Lehrer zu Hause corrigirt und in der Classe besprochen) über folgende Aufgaben: 1) Sind von Dampfsschiffahrt und Eisenbahnen physische und sittliche Nachteile zu befürchten, und welche? 2) Von dem Werthe des Reichthums. 3) Plan und Gedankengang des Schiller'schen Liedes von der Glocke. 4) Was haben wir von dem Sage zu halten: Non scholae sed vitae discendum? 5) In wiefern ist der Krieg ein nothwendiges Uebel zu nennen? 6) Ueber die Bedeutung der körperlichen Ausbildung des Menschen neben der geistigen. 7) Bleibe im Lande und nähre dich redlich. 8) Nachweisung und Entwicklung des Plans von Göthe's Iphigenie. 9) Ueber die Selbsterkenntniß. Kleine. IV. Französisch: 2 St. 1) Lectüre: 1 St. Im Winterhalbjahre: La Henriade, Gesang 4. 5. und 6.; im Sommerhalbjahre: Anacharsis von Barthélemy, im Auszuge von Meynier und Schiebler, la première partie, mit Phrasenlernen. 2) Grammatik und praktische Uebungen: 1 St. Nach Wiederholung der regelmäßigen und unregelmäßigen Verba, alle syntaktische Regeln (nach Hirzel-Dress) beendigt, nebst schriftlicher Uebersetzung der

betreffenden Uebungsstücke (als häusliche Exercitien); außerdem alle 14 Tage extemporäre Exercitien, und Sprechübungen, an die Anekdoten der Grammatik angeknüpft. Graff. — V. Hebräisch: 2 St. 1) Vollständiger zusammenfassender grammatisch-praktischer Cursus der Formenlehre, nach Gesenius; 2) Lectüre in dem Lesebuche von Gesenius die meisten historischen Abschnitte der Genesis, nebst analytisch-syntaktischen Erläuterungen (zuletzt abwechselnd in lateinischer Sprache), und den erforderlichen isagogischen Zusammenstellungen. Der Director.

B. Wissenschaften: 12 Stunden. I. Religionslehre: 2 St. (mit Secunda verbunden). 1) Christliche Kirchengeschichte, vom Anfange bis auf das Concil zu Trident 1—1563. 2) Im Laufe jedes Semesters ein Aufsatz. Schirlitz. — II. Geschichte: 3 St. Nach einer Uebersicht der Perioden der allgemeinen Weltgeschichte, die mittlere und neuere Geschichte (nach Püg's Grundriß) vom Ende der Kreuzzüge bis in die neueste Zeit, mit monatlichen Repetitionen, besonders der alten Geschichte. Graff. — III. Mathematik: 4 St. 1) Combinationslehre, Wahrscheinlichkeitsrechnung, binomischer Lehrsatz, Progressionen, Logarithmen, nach Grunert's Lehrbuch für obere Classen, I. Theil; 2) Ebene Trigonometrie, nach demselben Lehrbuche, III. Theil. 3) Geometrische Analysis. Lambert. — IV. Physik: 2 St. Aero- und Hydrostatik, Lehre vom Schall, Haarröhrchenkraft, chemische Wahlverwandtschaften, nähere Betrachtung einiger allgemein verbreiteter Körper, nach Schmidt's Handbuch, 5 bis 8 Abschnitte. Lambert. — V. Philosophische Propädeutik: 1 St. Beendigung des Vortrages der Logik. Schirlitz.

Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Graff, mit 13 wöchentlichen Lehrstunden.

A. Sprachen: 22 Stunden. I. Lateinisch: 10 St. 1) Lectüre: 6 St. a) Prosa: 4 St. Im Winterhalbjahre Cic. Laelius und Cato Major, verbunden mit Memorirübungen; als Privatlectüre: Cic. orat. in Catil. I. II. Im Sommerhalbjahre, in der Schule: Cic. orat. in Catil. III. IV. und pro Ligario; als Privatlectüre: Jul. Caes. De bello civili Lib. I. Kleine. b) Poesie: 2 St. Virg. Aen. Lib. VI. — IX., abwechselnd statarisch und cursorisch, nebst den erforderlichen prosodisch-metrischen Besprechungen und Uebungen, Memoriren einzelner Abschnitte und theilweisen Versuchen im Lateinischsprechen. Der Director. 2) Grammatik: Die Lehre von der Casus-Rection, den Temporibus und Modis, nach Zumpt: 1 St. Kleine. 3) Praktische, theils schriftliche (wöchentliche Exercitien-Pensa), theils mündliche Uebersetzungs-Uebungen aus Süpfl's Aufgaben 2. Theil: 1 St. Kleine. 4) Extemporalien, nebst Abschriften: 2 St. Schirlitz. — II. Griechisch:

6 St. 1) Lectüre: 4 St. a) Prosa: 2 St. Xenoph. Anabas. Lib. II. und Hiero, mit Phrasenlernen. Graff. b) Poesie: 2 St. Hom. Od. XVII — XXII. incl. Privatlectüre gleichfalls 6 Gesänge; memorirt wurde XVII, 1—327. Fritsch. 2) Grammatik nach Buttman: Wiederholung der regelmäßigen und unregelmäßigen Verba, darauf die Syntax in ihren Haupttheilen vollendet: 1 St. Graff. 3) Mündliche und schriftliche Uebungen aus Kost und Wüstemann, 3. Cursus: Von dem Gebrauche der Modi in transitiven Sätzen bis zum Particip: 1 St. Graff. — III. Deutsch: 2 St. 1) Literaturgeschichte, nach Vischons Leitfaden, fünfte und sechste Periode (1620—1770), 1 St. verbunden 2) mit Erklärung von Musterstücken der betreffenden namhaften Schriftsteller nach Bach's Lesebuch, nebst Declamiren und Uebungen im Vortrage: 1 St. 3) Schriftliche Aufsätze (alle 3 Wochen einer). Graff. — IV. Französisch: 2 St. 1) Lectüre. a) Im Winterhalbjahre verschiedene Abschnitte aus Leloup's Lesebuch, für die neu eingetretenen Schüler von S. 67—92. b) Im Sommerhalbjahre aus Charles XII. das erste Buch und Einiges vom zweiten, nebst Phrasen- und Wörterlernen, 1 St. 2) Grammatik, nach Hirzel-Drell: Die regelmäßigen und unregelmäßigen Verba, die syntaktischen Regeln bis zum Gebrauch des Subjunctif, verbunden mit schriftlicher (häuslicher) Uebersetzung der dazu gehörigen Uebungsstücke, nebst extemporären Exercitien: 1 St. Graff. — V. Hebräisch: 2 St. 1) Grammatik, nach Gesenius: Elementar- und Formenlehre des Verbum und Nomen bis zu Ende, mit Uebungen in des Lehrers Flexionslehre. 2) Lectüre: Gen. 1. 2. 3. 6. 7. 8. in dem Lesebuche von Gesenius, mit Wörterlernen. Graff.

B. Wissenschaften: 10 Stunden. I. Religionslehre: 2 St. Siehe Prima. — II. Geschichte: 3 St. Nach einer Uebersicht der Perioden der Weltgeschichte, die alte Geschichte, nach des Lehrers Compendium und Atlas, bis zum Ende der griechischen, mit monatlichen Repetitionen. Graff. — III. Mathematik: 4 St. 1) Geometrie, nach Grunert's Lehrbuch für mittlere Classen: Repetition vom Anfange, dann Cap. 8—24. 2) Algebraische Uebungen. Lambert. — IV. Naturgeschichte: 1 St. Uebersicht des Mineralreichs, nach dem Handbuche des Lehrers; dann Anthropologie: Anatomie, Physiologie und das Wichtigste aus der Psychologie; zuletzt Zoologie, und zwar die wirbellosen Thiere. Herr.

T e r t i a.

Ordinarius: Professor Dr. Schirlitz, mit 18 wöchentlichen Lehrstunden.

A. Sprachen: 20 Stunden. I. Lateinisch: 10 St. 1) Lectüre: 7 St. a) Prosa: 5 St. Chrestom. Ciceron. von Friedemann, 3. Ausgabe: Narrationes Graecae bis p. 100 mit

schriftlichen Uebersetzungen und Memoriren angemessener Sätze und längerer Abschnitte. Schirlitz. b) Poesie: 2 St. Ovid. Metam. Lib. IV. und V. (mit Auswahl und schriftlicher Uebertragung), nebst den erforderlichen prosodisch-metrischen Einübungen der epischen und elegischen Versart. Der Director. 2) Grammatik nach Zumpt, mit schriftlichen Beispielen: 1 St. 3) Wöchentliche (häusliche) Exercitien, nach des Lehrers Übungsbuche, Extemporalien und monatliche Probefchriften: 2 St. Schirlitz. — II. Griechisch: 6 St. 1) Lectüre: 4 St. a) Prosa: 2 St. Jakobs Elementarbuch II. Cursus. Länder- und Völkerkunde: Europa 1—47 mit lateinischen Versionen. b) Poesie: 2 St. Hom. Od. Lib. IV. 1—400, nebst Memoriren einzelner Abschnitte. 2) Grammatik, nach Buttman: Verba auf $\mu\iota$, und unregelmäßige Verba, nebst Repetition der früheren Abschnitte (vom Accent, die Consonanten, Declinationen α .): 1 St. 3) Griechische Exercitien nach Rost I. Cursus § 1—34: 1 St. Schirlitz. — III. Deutsch: 2 St. 1) Lectüre in Bach's Lesebuch, nebst Declamiren und Uebungen im freien Vortrage: 1 St. 2) Besprechungen der alle 3 Wochen angefertigten Aufsätze: 1 St. Schirlitz. — IV. Französisch: 2 St. 1) Grammatik, nach Hirzel-Drell: Vom Anfange bis zu den unregelmäßigen Verben, nebst Uebersetzen der entsprechenden Beispiele aus dem Deutschen ins Französische; 2) Lectüre: Die Stücke zur Einübung der regelmäßigen Formenlehre in dem Lesebuche von Leclou. Herr.

B. Wissenschaften: 11 Stunden. I. Religionslehre: 2 St. (mit Quarta verbunden). 1) Grundzüge der christlichen Glaubenslehre: Werke Gottes; moralischer Zustand des Menschen; das geoffenbarte Gesetz: 1 St. 2) Bibellesen: Nach Beendigung des Briefes an die Hebräer, die Briefe Petri, Johannis, Jacobi; das Evangelium Matthäi bis Cap. 17.: 1 St. 3) In jedem Semester ein Aufsatz. Schirlitz. — II. Geschichte: 3 St. Die Weltgeschichte in ihren Hauptmomenten, von der alten bis in die neuere Zeit, nach des Lehrers Compendium und Atlas. Graf. — III. Mathematik: 4 St. 1) Algebra, nach Grunerts Lehrbuch für mittlere Classen, I. Theil. Repetition von Anfang, dann Cap. 4, 5. und 10. Algebraische Uebungen. 2) Geometrie, nach demselben Lehrbuche, II. Theil. Repetition von Anfang, dann Cap. 4 bis 8. Arithmetische Uebungen. Lambert. — IV. Naturgeschichte: 2 St. 1) Im Winterhalbjahre Mineralogie: Einleitung, allgemeine Mineralogie, das Wichtigste aus der Dryktognosie und Oegnosie, nach dem Handbuche des Lehrers; 2) Im Sommerhalbjahre Botanik: Einleitung, Anatomie und Physiologie der Gewächse, deutsche und lateinische Terminologie, Systemkunde, Bestimmung wildwachsender Pflanzen, gleichfalls nach dem Leitfaden des Lehrers. Herr.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Fritsch, mit 13 wöchentlichen Lehrstunden.

A. Sprachen: 17 St. **I. Lateinisch:** 10 Stunden. 1) Lectüre: 6 St. a) Prosa: 4 St. In Tappenberg's Lesebuch: Bruchstücke aus der Mythologie S. 160—177; Römische Geschichte S. 192—201 2 St.; Nepos: Dion und Datames; Alles mündlich und schriftlich übersezt und (mit Ausnahme des Datames) memorirt: 2 St. Privatlectüre: Chabrias und Timotheus. Fritsch. b) Poesie: 2 St. Phaedr. Fab. Lib. I. und II. mit Auswahl, mündlicher und schriftlicher Uebersetzung, Memoriren einzelner Fabeln, und den erforderlichen prosodisch-metrischen Einübungen (namentlich des Senar und gelegentlich auch des Hexameter). Der Director. 2) Grammatik: Die Casuslehre nach Siberti, mit Erweiterungen; die Hauptgesetze der Tempus- und Moduslehre, der Construction des Participiums, Gerundiums und Supinum's, mit schriftlichen Uebungen nach Schirlich, II. Cursus (ganz übersezt), 4 St. Fritsch. — **II. Griechisch:** 5 St. 1) Grammatik nach Buttman: Uebersicht der regelmässigen Formenlehre und schriftliche Uebungen nach Rost. 2) Lectüre: In Jacobs Elementarbuch I. Cursus aus den verschiedenen entsprechenden Abschnitten, einzelne Stücke mündlich und schriftlich übersezt, memorirt und die betreffenden syntaktischen Regeln entwickelt. Fritsch. — **III. Deutsch:** 2 St. 1) Grammatik, nach dem Leitfaden des Lehrers: Die Lehre vom Satz, von der Satzverbindung und von der Interpunction, 1 St. 2) Lesen, Declamiren, Vorträge aus der Sammlung von Bach: 1 St. 3) Alle 14 Tage ein Aufsatz. Herr.

B. Wissenschaften: 11 Stunden. **I. Religionslehre:** 2 St. siehe Tertia. **II. Geschichte:** Vom Anfang bis auf den Kaiser Augustus, nach dem Compendium von Graff, und Geographie: Die außer-europäischen Erdtheile mit ihren Gewässern, Inseln, Gebirgen und Staaten, nach dem Abriss des Lehrers; zusammen 3 St. Herr. — **III. Mathematik:** 4 St. 1) Arithmetik, nach Grunert's Lehrbuch für mittlere Classen I. Th. Cap. 1—5. 2) Geometrie, nach demselben Lehrbuche, II. Th. Cap. 1—4. Lambert. — **IV. Naturgeschichte:** 2 St. 1) Im Winterhalbjahre Zoologie: Die Wirbelthiere. 2) Im Sommerhalbjahre Botanik: Einleitung, das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie, die deutsche Terminologie, Systemkunde, Anfang im Bestimmen wildwachsender Pflanzen, nach der Anleitung des Lehrers. Herr. **C. Schönschreiben,** nach Heinrig's Vorlegeblättern, 1 St. Außerdem monatliche Probefchriften. Fries.

Vereinigte Quinta und Sexta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Herr, mit 10 wöchentlichen Lehrstunden.

A. Sprachen: 12 Stunden. I. Lateinisch: 8 St. 1) Quinta: a) Grammatik, nach Siberti: Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre; das Wesentlichste von der Congruenz des Prädicates und Attributes, von der Rection der Casus (sammt der Lehre vom Acc. c. Inf.), von der Participialconstruction, von den Satzarten und ihrer Verkürzung, nebst b) entsprechenden mündlichen und schriftlichen Uebungen nach Schirlitz, I. Cursus, sowie c) Lectüre, in Tappenbeck's Lesebuch, 6 Seiten Fabeln und Erzählungen, in Uebereinstimmung mit den angedeuteten, grammatischen Capiteln analysirt und memorirt. Fritsch. 2) Sexta: a) Grammatik, nach Siberti: Die Elemente der Formenlehre bis zum regelmäßigen Verbum einschließlic: 4 St. b) Mündliche und schriftliche Uebungen (zweimal wöchentlich) als: im Winterhalbjahre Paradigmen zu den Declinationen, im Sommerhalbjahre theils kleine Abschnitte aus dem I. Cursus des Uebungsbuches von Schirlitz, theils nach frei vom Lehrer mündlich gegebenen Sätzen. 2 St. Die schriftlichen Aufgaben (vorher mündlich eingeübt) wurden von dem Lehrer zu Hause corrigirt. Kleine. c) Lectüre: In Tappenbeck's Lesebuch: Die Beispiele zur Einübung der regelmäßigen Formenlehre; darauf noch einige Seiten über die ersten Regeln der Syntax: 2 St. Herr. II. Deutsch: 4 St. 1) Lesen in der Sammlung von Bach und Orthographie; 2) Mündliches und schriftliches Wiedergeben geeigneter poetischer und prosaischer Musterstücke, nebst 3) logischen und grammatischen Besprechungen, insbesondere 4) in Bezug auf die eingelieferten schriftlichen und nach der häuslichen Correctur in ein besonderes Heft abgeschriebenen Arbeiten. Fries. —

B. Wissenschaften: 12 St. I. Religionslehre: 2 St. Die Glaubens- und Sittenlehre, mit Auswendiglernen der wichtigsten Bibelsprüche, nach Krummacher's Katechismus: 1 St. 2) Biblische Geschichte alten und neuen Testaments, nach Kohnrausch: 1 St. Herr. — II. Geographie und Geschichte: 3 St. 1) Das Allgemeinste aus der mathematischen und physischen Geographie; die wichtigsten Meere, Meerbusen und Meerengen mit ihren bedeutendsten Inseln; die Gebirge, Flüsse, Länder und Staaten Europas mit ihren Hauptstädten, nach dem Abriss des Lehrers: 3 St. 2) Das Biographische aus der Geschichte der Griechen und Römer bis auf Augustus: 1 St. Herr. — III. Rechnen: 4 St. Numeriren, die vier Species in gleich- und verschieden benannten Zahlen, elementarische Proportionslehre, Regeldetri, zusammengesetzte Regeldetri, Gesellschaftsrechnung, Kettenregel, Bruchrechnungen. Lambert. — IV. Naturgeschichte: 2 St. 1) Im Winterhalbjahre: Zoologie.

Die wirbellosen Thiere; 2) Im Sommerhalbjahre Botanik: Etwas aus der physischen Botanik, die wichtigsten Formen aus der Terminologie, das Linnéische System, nach der Anleitung des Lehrers. Herr.

C. Schönschreiben, nach Heinrig's Vorlegeblättern: 3 St. Monatliche Probeschriften. Fries.

Der Religionsunterricht für die katholischen Schüler der Anstalt wurde von dem Herrn Pfarrer Wolf ertheilt und umfaßte folgende Gegenstände: 1) In der oberen Abtheilung: a) Die Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Gottes und Weltheilandes; b) die Lehre von Gott, von den Werken Gottes, von der Erlösung, von der christlichen Hoffnung und von der Kirche Christi; 2) in der mittleren Abtheilung: Gott, geoffenbaret in der Schöpfung, in der Erlösung und in der Heiligung; 3) in der unteren Abtheilung: Von dem Leben des Christen in seiner Richtung auf Gott und die Welt.

Zur besseren Wahrnehmung des Gesangunterrichtes waren die Schüler in zwei Hauptabtheilungen, Anfänger und Geübtere, geschieden. Mit den letzteren wurden mehrstimmige Choräle, Lieder und Chorgesänge (zunächst in besonderen Stunden für die vereinigten Discant- und Alt-, Tenor- und Bassstimmen, darauf in allgemeiner Zusammenstimmung) eingeübt, und dabei die Lehre von den Accorden, mit ihren Versetzungen und Umkehrungen, durchgenommen. Die jüngeren Schüler hatten Uebung der Stimme und des Ohres, Kennenlernen der Noten, Töne, Tonleitern, Ton- und Taktarten, Uebung im Treffen leichter Intervallen und Singen einfacher Sätze, einstimmiger Lieder und Choräle. Franke.

Die Zeichenschüler haben in vier getrennten Abtheilungen Mittwoch und Sonnabend von 1 bis 4 und Freitag von 3 bis 4 Uhr, nach cursusmäßig geordneten Vorlegeblättern, eine geregelte und angemessene Beschäftigung erhalten. Deiker.

B.

Verordnungen des Königlichen Hochlöblichen Rheinischen Provinzial-Schul-Collegiums.

1) Coblenz, den 22. August 1842. „Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 6. Juni 1842 zu bestimmen geruht, daß die Leibes-Übungen als ein nothwendiger und unentbehrlicher Bestandtheil der männlichen Erziehung förmlich anerkannt und in den

Kreis der Volks-Erziehungsmittel aufgenommen werden. Die Gymnastik soll demgemäß dem Ganzen des Erziehungswesens angereicht, und es sollen zunächst mit den Gymnasien, den höheren Stadtschulen und den Schullehrer-Seminarien, Anstalten für gymnastische Uebungen verbunden werden.“

2) Coblenz, den 26. July 1843. Mittheilung folgender an den Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz erlassenen Hohen Ministerial-Befugung:

„Im nächsten Monate vollendet Deutschland das erste Jahrtausend der Vereinigung seiner Volksstämme zu einer politischen Einheit und seiner nationalen Selbstständigkeit.

Nachdem durch den im August 843 zu Verdun abgeschlossenen Vertrag das Reich Carl's des Großen getheilt und der östliche Theil mit den, von dem Einflusse des romanischen Elements unberührt gebliebenen deutschen Stämmen Ludwig dem Deutschen als besonderes Reich überwiesen worden war, hat Deutschland auf die Dauer nicht aufgehört, seine Unabhängigkeit zu behaupten und in der Mitte der Europäischen Völker den Ruhm seines Namens in der Geschichte einzuzichnen.

Selbst in den Zeiten, wo das Bewußtsein der politischen Einheit durch innere Spaltungen und Zerwürfnisse, oder durch äußere unglückliche Ereignisse geschwächt war, hat sich dennoch in den deutschen Stämmen das Gefühl ihrer Einheit lebendig erhalten und an dem in der Tiefe des deutschen Gemüths, wie in der Einheit der Sprache wurzelnden National-Bewußtsein immer wieder gestärkt, daß das, alle Deutschen in Gesinnung, Sitte, Recht, Wissenschaft und Kunst umschlingende, Band die verschiedenen deutschen Volksstämme im Bewußtsein ihrer National-Einheit erhielt und in den großen Kämpfen der neueren Zeit um die Behauptung der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Deutschlands mit neuer Lebenskraft sich herrlich bewährte.

Die Erinnerung an die Thatsache, auf welche das tausendjährige Bestehen dieser Einheit und Selbstständigkeit Deutschlands als entscheidendes Moment zurückweist, ist daher vorzüglich dazu geeignet, um sich die segensreichen Folgen, welche von da ab sich entwickelt haben, dankbar zu vergegenwärtigen und dadurch zugleich das National-Gefühl aufs Neue zu beleben. —

Seine Majestät der König, unser allergnädigster Herr, haben deshalb zu beschließen geruht, daß das tausendjährige Bestehen der mit dem Vertrage zu Verdun begonnenen politischen Einheit und Selbstständigkeit Deutschlands am 6. August in den Kirchen in angemessener Weise gefeiert werde. Wegen dieser Feier sind die erforderlichen Verfügungen besonders erlassen.

Es könnte der Fall sein, daß von den Gymnasien und höheren Bürger- und Realschulen und überhaupt von denjenigen Schulen, deren Zöglinge die Bedeutung des Festes aufzufassen

schon im Stande sind, eine oder die andere Anstalt dasselbe zu feiern wünscht. Sollte ein solcher Wunsch durch den Director der Anstalt an Euer Hochwohlgeboren oder an das Provinzial-Schul-Collegium der Provinz gebracht werden, so ist solchem Wunsche nachzugeben. Die Feier wird alsdann in der Art anzuordnen sein, daß sie den Tag vor der am 6. August stattfindenden kirchlichen Feier in der Anstalt vor sich gehe. Zweckmäßig würde sie mit einem dazu ausgewählten Choral beginnen, dann würde der Director der Anstalt, Falls er nicht durch besondere Umstände das diesfällige Geschäft einem anderen ordentlichen Lehrer zu übertragen sich veranlaßt findet, von dem oben angegebenen Gesichtspunkte ausgehend, die große Bedeutung und die Folgen des Vertrages zu Verdun in einer faßlichen Rede entwickeln, die Gemüther der Jugend zu dankbarer Anerkennung des Glücks, dem deutschen Volke in seiner Einigkeit und Selbstständigkeit anzugehören, erheben und sie zu festen Entschlüssen ermuntern in gottesfürchtiger Gesinnung, Treue gegen ihren Fürsten und gegen das gemeinsame deutsche Vaterland, und in ehrenwerthen Thaten des deutschen Namens sich auch ihrerseits dereinst würdig zu zeigen.

Die Feier ist mit einem Dankgebete oder Choral zu beschließen. Den betreffenden Directoren der Schul-Anstalten ist zugleich anheim zu geben, Falls es die Zeit noch gestattet, die Schüler auf die Feier durch Erzählung der sie veranlassenden Begebenheit in den Tagen vorher noch besonders vorbereiten zu lassen.

Berlin, den 12. Juli 1843.

(gez.) E i c h h o r n.

Zweiter Abschnitt.

Chronik der Anstalt.

Die Eröffnung des Schuljahres erfolgte am 10. October 1842, Morgens 8 Uhr, mit dem Beginne des Winter-Semesters; der Schluß des letzteren am 7. April 1843. Das Sommer-Semester nahm seinen Anfang am 24. April; der Schluß desselben wird am 1. September stattfinden. Dem Anfange, wie dem Schlusse eines jeden größeren Zeitabschnittes des gesammten Schulcurfus wurde durch Choralgesang, Gebet und allgemeine Ansprache eine angemessene religiöse Haltung verliehen. —

Drei besondere Schulfeierlichkeiten, welche im Laufe des Jahrescurfus öffentlich begangen wurden, boten der Anstalt willkommene Gelegenheit dar, ein verehrliches Publikum der Stadt und Umgegend zur freundlichen Mitfeier einzuladen, und hatten sich einer vielseitigen Theilnahme wiederholt zu erfreuen.

Es war dieß zunächst die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs, welche am 15. October 1842 Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der festlich geschmückten Aula des Gymnasiums stattfand. Nach Absingung des Chorales „In deiner Stärke freue sich der König allezeit!“ sprach der Religionslehrer, Herr Professor Dr. Schirlich, ein der Feier angemessenes Gebet. Darauf hielten folgende Schüler die nachbenannten Vorträge: Der Primaner Adolph von Wittgenstein: „Was verdankt der jetzige Preussische Staat seinem Könige Friedrich dem Großen?“ (Eigene Arbeit); der Ober-Quintaner Friedrich Kleine: Scene aus der Schlacht bei Lüßen, von M. von Schenkendorf; die Quartaner: Wilhelm Stremmel: Kaiser Heinrichs Waffenhelme, von G. Schmal; August Krüger: Kaiser Albrechts I. Hund, von Freiherr von Kolberg; der Tertianer Ernst Breusing: Frankfurt am Main, von A. Kopisch; die Secundaner August Beck: Curt Christoph, Graf von Schwerin, von A. W. Möller; August Graff: Der Eid vor Zamora, von Herder; Otto Hofmann: Gerechtigkeit, von Castelli; Clemens Hesse: Am Morgen des Gefechtes bei Danneberg, von Th. Körner; der Primaner Friedrich von Düsseldorf: „Quam varia sint pietatis genera, unam tantum esse pietatem.“ (Eigene Arbeit.) Auf den Choralgesang „Der König freue deiner sich!“ folgte die Festrede des Herrn Oberlehrers Graff, welche die Zeitverhältnisse, unter denen Friedrich der Große den Thron bestieg, in übersichtlicher Weise darstellte. Den Schluß der Feier bildete das Königslied „Heil Dir im Siegerkranz!“ verbunden mit einem dreimaligen, dem Könige dargebrachten „Lebehoch!“

Eine zweite Schulfeier galt der Erinnerung an das 25jährige Bestehen unserer Gymnasial-Anstalt, welche am 3. November 1817 unter Preussischem Scepter ihre eigentliche Begründung erhielt. Eröffnet wurde die Jubelfeier (am 3. November 1842 Vormittags 10 Uhr) durch einen, der festlichen Veranlassung angepassten, von Herrn Professor Dr. Schirlich gedichteten Choralgesang, an welchen sich das von demselben, als Religionslehrer, gesprochene Festgebet angeschlossen. Darauf folgte die Festrede des Herrn Oberlehrers Graff, der mit der Gründung des Gymnasiums auch seine Anstellung bei demselben gefunden und ohne anderweiten Amtswechsel bis hierher für die Bildung der unserer Anstalt anvertrauten Jugend gewirkt hat. Nach Beendigung dieses Vortrages wurde ein vierstimmig gesetzter lateinischer Dankhymnus abgesungen und eine von dem Herrn Professor Dr. Schirlich, als demnächstigen ältesten Lehrer der Anstalt, verfaßte lateinische Jubelode *) unter die Anwesenden vertheilt. Endlich wünschte der Unterzeichnete, welcher der Anstalt damals erst seit einem halben Jahre angehörte, derselben

*) Ode und Festrede sind dem gegenwärtigen Programme vorgebrucht worden.

zu ihrem 25jährigen segensreichen Bestehen von ganzem Herzen Glück, wies auf die durch die Tagesfeier nahegelegten frohen Ausichten und Hoffnungen hin, und empfahl Lehrer und Schüler, Stadt und Schule, König und Vaterland der ferneren gnädigen Obhut des Herrn. Der letzte Vers des Eröffnungsliedes war bestimmt, der gesammten Schulfeierlichkeit einen angemessenen Schluß zu geben. Ein gemeinsames Festmahl vereinigte, außer den zunächst an der Feier Theilnehmenden, die öffentlichen Behörden der Stadt, sowie andere Freunde und frühere Schüler der Anstalt, zu einer dem festlichen Tage entsprechenden Nachfeier.

Endlich wurde am 5. August d. J. Vormittags 10 Uhr zur Erinnerung an das tausendjährige Bestehen der politischen Einheit und Selbstständigkeit Deutschlands eine öffentliche Schulfeierlichkeit auf den Grund der hohen (S. 18. vollständig mitgetheilten) Ministerial-Befugung vom 12. Juli d. J. in folgender Ordnung veranstaltet. Der Choralgesang „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut“ (B. 1 und 2) leitete die Feier ein. Darauf folgte das von Herrn Professor Dr. Schirlich gesprochene Festgebet. Nach Abkündigung des 3. Verses aus dem vorgedachten Liede bewies der Herr Oberlehrer Graff in einer Rede aus den zur Sache gehörenden geschichtlichen Ereignissen, daß Deutschland durch den Vertrag zu Verdun allerdings seine politische Selbstständigkeit erhalten und diese auch bis in die neueste Zeit bewahrt habe. Daran schloß sich ein vom Herrn Professor Dr. Schirlich gedichteter Festgesang „Erhebe dich im Jubelton.“ Das Schlußwort des Unterzeichneten ließ in paränetischer Redeform die pädagogische Seite der Erinnerungsfeier hervortreten und ging zuletzt in ein Gebet über, welches von den beiden letzten Versen des Eröffnungsliedes aufgenommen wurde. —

Aus dem Bereiche des Lehrercollegiums hat der gegenwärtige Jahresbericht zunächst eine erfreuliche Mittheilung zu machen. An dem festlichen Morgen der gedachten Jubelfeier wurde dem Herrn Oberlehrer Graff, dessen besondere Beziehung zu derselben oben erwähnt worden ist, die Freude zu Theil, durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes von Seiten der Wohlwollenden Stadtbehörden überrascht zu werden. Das Diplom überreichten ihm zwei städtische Abgeordnete, beide frühere Schüler desselben. —

In anderer Weise wurde die Theilnahme durch das unerwartete Dahinscheiden des Zeichenlehrers Herrn Deiker in Anspruch genommen. Ein Anfangs unscheinbares Erkältungsübel hatte später bedenklichere Zustände herbeigeführt, in deren weiterem Verfolge am 14. Mai, Morgens gegen 4 Uhr, ein Lungenschlag dem Leben des treu verdienten Lehrers, nach einer fast dreiundzwanzigjährigen Wirksamkeit an dem Gymnasium, in einem Alter von 51 Jahren ein schnelles Ziel setzte. Am 17. Mai geleiteten sämmtliche Lehrer und Schüler der Anstalt, unter theilnehmendem Anschlusse der besonders dazu eingeladenen Trauergenossen und anderer

Freunde des Verstorbenen, die sterbliche Hülle, getragen von den Schülern der oberen Gymnasialklassen, in festlichem Zuge mit Trauermusik zur stillen Ruhestätte, wo der Herr Pfarrer Förtsch die übliche Grabrede hielt. —

Durch eine Specialverfügung des königlichen Hochlöblichen Provinzial-Schul-Collegiums vom 8. Juni d. J. ist dem Sohne des Verstorbenen, Herrn Johann Christian Deiker, die interimistische Wahrnehmung der Zeichenstunden bis zum Schlusse des Sommer-Semesters vom Monat Juli an übertragen worden.

Die diesjährige Abiturienten-Prüfung wurde, nach vorschriftsmäßiger Anfertigung der schriftlichen Probearbeiten, unter dem Voritze des Herrn Superintendenten Schmidtborn, als königlichen Commissarius, am 18. August abgehalten und den beiden Abiturienten (S. S. 23) das Zeugniß der Reife zuerkannt.

Mit Vergnügen hat das Gymnasium die Veranlassung wahrgenommen, sich an der neu errichteten Schwimm- und Badeanstalt der beiden königlichen Schützenabtheilungen hieselbst in angemessener Weise zu betheiligen, um dadurch den Gefahren des vereinzelt Badens möglichst zu begegnen. Wir hoffen zugleich, daß eine regelmäßige und allgemeine Benutzung dieser Schwimmschule, sowie die von Seiten der hohen Staatsbehörden beabsichtigte, mit der Gymnastik des Geistes in Einklang gesetzte Übung des Körpers auch auf die leibliche Kräftigung der Jugend den wohlthätigsten Einfluß auszuüben nicht verfehlen werde.

D r i t t e r A b s c h n i t t .

S t a t i s t i s c h e U e b e r s i c h t .

A. L e h r e r p e r s o n a l e .

Das Lehrercollegium hat, den S. 21 bemerkten Todesfall ausgenommen, keinen weiteren Personenwechsel erfahren. — Die an der Anstalt arbeitenden Lehrer waren: Professor Dr. Hantschke, Director; die Oberlehrer Dr. Kleine, Graff, Dr. Lambert, Professor Dr. Schirlich und Dr. Fritsch; Gymnasiallehrer Herr; Hilfslehrer Fries; Cantor Franke, Gesanglehrer; Christian Deiker, Zeichenlehrer, bis zu Anfange des Sommer-Semesters; darauf interimistisch Johannes Deiker. Außerdem erteilte Herr Pfarrer Wolf den katholischen Schülern der Anstalt den betreffenden Religionsunterricht.

B. Nachweis der Schülerzahl.

Das vorletzte Schuljahr (Herbst 18^{11/12}) schloß mit dem Bestande von 122 Schülern, von welchen 14 demnächst die Anstalt verließen, so daß im Ganzen 108 Schüler in das neue Schuljahr übergingen. Aufgenommen wurden im Winter-Semester 32, im Sommer-Semester 6 Schüler. Dagegen verließen die Anstalt im Laufe des Winter-Semesters 11, während des Sommer-Semesters 6 Schüler. Somit weist das gegenwärtige Schuljahr, welches im Ganzen von 146 Schülern besucht wurde, ohne Berücksichtigung der bereits erfolgten Abgänge, für die beiden Semester folgenden allgemeinen Classenbestand nach:

Während des Winter-Semesters 18 ^{11/12}							Während des Sommer-Semesters 1843								
Classen	I	II	III	IV	VA.	VB.	Summa	Classen	I	II	III	IV	VA.	VB.	Summa
Anzahl	12	31	22	24	27	25	141	Anzahl	11	27	22	24	26	26	136

Mit dem Schlusse des Schuljahres scheidet folgende 2 Primaner, nach bestandener Abiturientenprüfung (s. v. S. 22), mit dem Zeugnisse der Reife versehen, von der Anstalt: Ludwig Finscher, aus Dierdorf bei Neuwied, evangelischer Confession, 20 Jahr alt, 2 Jahr auf dem Gymnasium hieselbst und zwar in Prima, gedenkt in Bonn Rechtswissenschaft oder Philologie zu studieren; Friedrich von Düsseldorf, aus Andernach, katholischer Confession, 18^{1/2} Jahr alt, 1^{1/2} Jahr Schüler der Anstalt und zwar der Prima desselben (vorher auf dem Königlichen Gymnasium zu Münster-eifel), wird die Universität Bonn beziehen, um sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen.

C. Stand des Lehrapparates.

I. Die Gymnasialbibliothek wurde durch folgende Werke vermehrt:

A. Durch Schenkung: a) Von Seiten des Königlichen Hohen Ministeriums der Geistlichen u. Angelegenheiten und des Königlichen Hochlöblichen Rheinischen Provinzial-Schul-Collegiums: 1) Encyclopaedisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften. Bd. 28 und 29. 2) Gesangbuch für Schulen, von J. A. D. L. Lehmann. 3) Kirchengeschichte der Stadt Salzwedel, von J. F. Dannel. 4) Corpus Script. histor. Byzant.: Joann. Zonaras, T. 1.; Leo Grammaticus et Eustathius; Georgius Codinus; Laonicus Chaleocondylas. 5) K. von Spruner histor. geogr. Handatlas, 5. Lieferung. 6) Abbildung und Beschreibung

merkwürdiger Säugethiere von Fr. Bürde, bearbeitet von F. Brandt und Wiegmann, 2 Lieferungen mit Text, XII. Tab. 7) 242 Programme, Universitätskataloge und Gelegenheitschriften von 1841, 1842 und 1843. b) Anderweit: 1) Von Herrn Buchhändler J. D. Bädeler zu Essen, als Verleger: a) Methodischer Leisfaden für den Unterricht im Rechnen, von E. Koppe. b) Anleitung zur Erlernung der englischen Sprache, von Ph. Schifflin. I. Cursus. — 2) Von Herrn Buchhändler G. Barnewitz zu Friedland: Elementarbuch der Lateinischen Sprache, von H. Schmidt. I. Theil. — 3) Von dem Abiturienten Albert Petry (1842) Sophoclis Tragoediae. Recensuit et explanavit Eduardus Wunderus. Vol. I. Sect. I. und II. Vol. II. Sect. I. 4) Von dem Primaner Franz Kazen: Jacobi Vanierii Praedium Rusticum. Mit Anmerkungen und der Lebensgeschichte des Dichters, herausgegeben von Bonaventura Andres. I. und II. Theil. 5) Deutschland und die Städteordnung und Landgemeinde-Ordnung, von K. von Sparre (K. Pr. Landrathe des Kreises Wezlar, als Verfasser). 6) Von dem Tertianer Christian Brauneck: Geographië des Herodot von H. Bobrik. (Prachteremplar.)

B. Durch Anschaffungen (zum Theil Fortsetzungen): 1) Der deutsche Unterricht auf deutschen Gymnasien, von R. H. Hiecke. 2) Henr. Stephani Thesaurus gr. linguae. Vol. V. Fasc. 1. u. Vol. VI. Fasc. 1.—5., Handbuch der Geschichte Preußens, von Joh. Voigt. Bd. II. 4) Gymnasium und Kirche, von G. D. Klopsch. — 5) Vorschlag und Plan einer äußeren und inneren Vervollständigung der grammatischen Lehrmethode. Nebst Beilage zu den Loci memoriales, von E. Ruthardt. — 6) Erklärende Anmerkungen zu Homer's Odyssee, von G. W. Nitzsch, Bd. III. — 7) Cicero's philosophische Schriften. In deutschen Uebersetzungen, herausgegeben von R. Klog. Bd. II. — 8) Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. VIII. Suppl. B. Heft 1—4. 9) Elementargrammatik der lateinischen Sprache, von A. Hermann. — 10) Geschichte Rom's, von W. Drumann. Bd. 3 und 4. 11) Meiring und Remachy lateinisches Memorirbuch. — 12) Horatii Fl. Epistolae ed. S. Obbarius et Th. Schmidius.

II. Die Schülerbibliothek erhielt gleichfalls einige Erweiterung.

A. Durch Geschenke an Büchern: 1) Von dem Abiturienten Gustav Graff (1842): Kämpfe, Schlachten und Belagerungen in der alten Geschichte, vorzüglich der Griechen und Römer, von G. Graff. 2 Bändchen. 2) Von dem abgegangenen Primaner Hermann Graff, dasselbe Werk. 3) Von dem abgegangenen Tertianer Leopold Molly: a) Vermischte Schriften von Kirsch; b) Gedichte von Kortlang. B. Aus der Casse der Bibliothek wurden Lessing's Werke angeschafft. C. Geldgaben: Von dem neuingetretenen Quartaner

Carl Lippert: 7½ Sgr. D. Der Primaner Adolph Ufchman, sowie die Secundaner Christian Brauneck, Adolph Diesterweg, die Tertianer Louis von Hauteville, Ernst Hinkel, der Quartaner Johannes Raab und der Quintaner Gustav Pliester ließen einzelne Bücher neu einbinden.

Indem der Unterzeichnete für sämtliche vorgenannte Geschenke im Namen der Anstalt den aufrichtigsten Dank ausspricht, kann er es sich nicht versagen, beide Institute, die allgemeine Gymnasialbibliothek wie die besondere Schülerbibliothek, der ferneren freundlichen Beachtung aller Schul- und Jugendfreunde auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Vierter Abschnitt.

Ordnung der öffentlichen Schulfeierlichkeiten am 31. August und 1. September.

I. Öffentliche Prüfung.

1) Donnerstag, den 31. August.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Choralgesang und Gebet.

Cl. I. Lateinisch: Horatius. Der Director.

Griechisch: Herodotus. Oberlehrer Dr. Kleine.

Physik: Oberlehrer Dr. Lambert.

Cl. II. Lateinisch: Cic. Laelius. Oberlehrer Dr. Kleine.

Griechisch: Xenoph. Hiero. Oberlehrer Graff.

Geschichte: Derselbe.

Naturgeschichte: Gymnasiallehrer Herr.

Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Cl. III. Lateinisch: Chrest. Ciceron. Prof. Dr. Schirlich.

Griechisch: Hom. Odys. Derselbe.

Mathematik: Oberlehrer Dr. Lambert.

Geschichte: Oberlehrer Graff.

2) Freitag, den 1. September.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Choralgesang und Gebet.

Cl. IV. Lateinisch: Corn. Nepos. Oberlehrer Dr. Fritsch.

Griechisch: Derselbe.

Geschichte: Gymnasiallehrer Herr.

Cl. V.A. Lateinisch: Oberlehrer Dr. Fritsch.

V. B. Lateinisch: Oberlehrer Dr. Kleine.

V. A. u. B. Naturgeschichte: Gymnasiallehrer Herr.

Rechnen: Oberlehrer Dr. Lambert.

Zeichnungen und Probeschriften werden zur Einsicht vorliegen.

II. Declamations- und Redeübungen.

- Gefang: Preis und Anbetung sei unserm Gott, Hymne von Rink.
- Friedrich Beppler I., Unter-Quintaner: Der gelähmte Kranich, von E. C. Kleist.
- Friedrich Kuchler, Unter-Quintaner: Friedrichs II. Thaten.
- Carl Risvel, Unter-Quintaner: Unglück der Stadt Leiden, von Hebel.
- Oscar Brunet, Ober-Quintaner: Das merkwürdige Recept.
- Friedrich Fries, Ober-Quintaner: Das blinde Röß.
- Theodor Stahl, Ober-Quintaner: Die beiden Lehren, von Agnes Franz.
- Dionysius Koch, Quartaner: Harras, der kühne Springer, von Th. Körner.
- Johannes Raab, Quartaner: Die Auswanderer, von Freiligrath.
- Louis von Hauteville, Tertianer: Homer, von F. L. Grafen zu Stolberg.
- Julius Theobald, Tertianer: Klage der Ceres, von Fr. von Schiller.
- Christian Brauneck, Secundaner: Der Glockenguß zu Breslau, von W. Müller.
- Wilhelm Weidig, Secundaner: Der siebenzigste Geburtstag, von J. H. Wos.
- Gefang: Im Wald und auf der Haide, von Bergl.
- Friedrich von Düsseldorf, Abiturient: De Arminio liberatore Germaniae. Abschiedsrede.
- Friedrich Schöler, Primaner: Ueber das Verhältniß der intellectuellen zur sittlich-religiösen Bildung. Eigene Arbeit. Derselbe sagt zugleich den Abiturienten im Namen der Mitschüler Lebewohl.
- Gefang: Unschuld wohn' in eurem Herzen, von Dsthoff.

III. Abiturienten-Entlassung und Schluß.

- Gefang: Auf Gott und nicht auf meinen Rath, von Franke.

Schlusnachrichten.

- 1) Die Ertheilung der Semestercensuren und die damit verbundene Verfertigung der Schüler erfolgt am 1. September, unmittelbar nach dem Schlusse der öffentlichen Schulfeierlichkeiten, in dem für die allgemeinen Versammlungen bestimmten Classenzimmer. Die Zeugnisse werden, mit der Namensunterschrift der Eltern oder deren Stellvertreter versehen, bei dem Anfange des neuen Schuljahres den betreffenden Classenordinarien wieder vorgezeigt.
- 2) Die Dauer der Ferien ist, den bestehenden höhern Bestimmungen zufolge, bis zum 7. October, die Eröffnung des neuen Schuljahres auf den 9. October Morgens 8 Uhr festgesetzt.
- 3) Den Anmeldungen neuer Schüler, welche zugleich ihre bisherigen Schulzeugnisse vorzulegen verpflichtet sind, sieht der Unterzeichnete am 5. und 6. October, namentlich in den Vormittagsstunden entgegen. Die Aufnahmeprüfung selbst wird am 7. October Morgens 8 Uhr stattfinden.

Professor Dr. Santschke, Director.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale

- A 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19

R

G

B

M

W

G

K

C

Y

M

II.
 Gesang: Preis und
 Friedrich Bepp
 Friedrich Kuchl
 Carl Risvel, Un
 Oscar Brunet,
 Friedrich Fries,
 Theodor Stahl
 Dionysius Koch
 Johannes Raab
 Louis von Hau
 Julius Theobal
 Christian Brau
 Wilhelm Weidi
 Gesang: Im Wald
 Friedrich von D
 Friedrich Schöl

Gesang: Unschuld

III. Ab

Gesang: Auf Gott

- 1) Die Ertheilung de folgt am 1. September, un die allgemeinen Versammlung terschrift der Eltern oder der betreffenden Classenordinarie
- 2) Die Dauer der Fe ber, die Gröfßnung des neue
- 3) Den Anmeldungen verpflichtet sind, sieht der U entgegen. Die Aufnahmepri

ungen.
 von Rink.
 ate Kranich, von E. C. Kleist.
 Thaten, von Hebel.
 Recept.
 n, von Agnes Franz.
 ringer, von Th. Körner.
 Freiligrath.
 E. Grafen zu Stolberg.
 Fr. von Schiller.
 u Breslau, von W. Müller.
 rstag, von J. H. Wof.
 io liberatore Germaniae. Ab
 der intellectuellen zur sittlich
 eit. Derselbe sagt zugleich den
 schüler Lebewohl.
 Schulschluss.
 ranke.
 ndene Versetzung der Schüler er
 n Schulfeierlichkeiten, in dem für
 nisse werden, mit der Namensun
 lange des neuen Schuljahres den
 ungen zufolge, bis zum 7. Octo
 ens 8 Uhr festgesetzt.
 herigen Schulzeugnisse vorzulegen
 entlich in den Vormittagsstunden
 8 Uhr stattfinden.
 tschke, Director.